



11:52



14:32

Kaum ist die Überfahrt mit Sekt und Likör gefeiert, gibt es am Nordstrand von Norderney in der „Weißen Düne“ den ersten Aperol Spritz. „Prost, Mädels!“

Wenn ein Frauen-Stammtisch auf Reisen geht:



15:20

Kurze Verschnaufpause am Strand, man muss schließlich wenigstens mal die Wassertemperatur mit den Füßen testen. Dann geht's per Leihrad durch die Dünen weiter



15:10

Nächstes Ziel: „Die Milchbar“. Hier gibt's den schönsten Meerblick und flirtfreudiges Publikum dazu



20:06

Endlich tanzen! Yvonne (46), Simone (43), Marion (51), Petra (52) und Anja (39) zu ihrem Song „Norderney“

„Für Mittags schlaf haben wir keine Zeit“

Ein- bis zweimal im Jahr lassen die „Rebellas“ aus Münster es so richtig krachen – auf Norderney! Vier Tage lang geben die fünf Freundinnen dann richtig Gas – BILD der FRAU durfte 24 Stunden dabei sein:

Den ersten Schnaps gibt's gleich auf der Fähre. „Zickengold“ steht auf der Flasche. Yvonne schenkt Granatapfel-Likör aus: „Prost, Mädels!“ Es ist 11.52 Uhr, aus dem Lautsprecher dröhnt „Norderney, mit nichts außer Liebe dabei.“ Die Frauen singen mit. Petra (52), Simone (43), Marion (51), Anja (39) und Yvonne (46) sind unterwegs auf „ihre Insel“. Vier Tage Party liegen vor den Frauen, die in Münster als „Rebellas“ einen Stammtisch pflegen. Seit sieben Jahren kommen sie zum Feiern nach Norderney. Alle haben einen Mann, fast alle Kinder und Jobs als Bankkauffrau, Redakteurin,

Verwaltungsangestellte Arzthelferin, Vertrieblerin. „Einmal nicht kochen, keine Hausaufgaben, nicht putzen“, schwärmt Yvonne. Dafür feiern, quatschen, shoppen. Norderney ist der „Ballermann des Nordens“. Deutschlands einzige Party-Insel bietet neben Strand und guter Nordseeluft knapp 300 Restaurants, acht Kneipen, elf Bars, fünf Diskos. 3,26 Millionen Übernachtungen gab es 2016 hier, Tendenz steigend. „Zwischen Mai und Oktober stept hier der Bär“, erzählt Jürgen Beekmans, seit 27 Jahren Reiseleiter vor Ort. Wir checken ein im Inselhotel Bruns. Die Schlange vor der Rezeption reicht bis auf

die Straße. Kein Wunder: Das Hotel liegt im Epizentrum der Feiermeile, alle Läden sind zu Fuß erreichbar. Frisch machen, Räder ausleihen, ab zur „Weißen Düne“. Der erste Aperol Spritz schmeckt nach Urlaub. Die Frauen rennen kurz zum Strand, dann geht's zur „Milchbar“. Michael vom Nachbartisch flirtet gleich los. Die fünf veralbern ihn. „Das ist meine Zimmernummer“, sagt Marion und hält ihm ihren Fahrrad-

schlüssel unter die Nase. Noch einen Aperol – für 7,50 Euro. Das Wochenende wird jede rund 700 Euro kosten. Die Frauen aus Münster zahlen dafür jeden Monat 30 Euro aufs Club-Sparbuch ein. Anja: „Dann tu's der Familienkasse nicht so weh.“ Was sagen die Männer? „Die finden das gut.“ 18 Uhr. Der Tisch beim Stamm-Italiener „Michelangelo“ ist seit Wochen reserviert. Kellner Haci strahlt. „Pizza Rucola, wie immer?“ Gegen 20 Uhr schieben sich



18:36

„Hey, da seid ihr ja wieder!“ Kellner Haci (1.) kennt die Frauen seit Jahren, weiß, was sie jedes Mal bestellen: Pizza Rucola



19:45

Was ziehen wir an? Marion, Yvonne, Simone und Petra (r.) hübschen sich im Hotelzimmer für den Abend auf „Tante Jens“ (u.) vom Kings Club, mit unseren fünf. Wir werden hier später alle zu „Last Christmas“ tanzen



22:45

Kings Club soll eine Legende sein.“ Hin! Kaum sind wir da, greift der Wirt zum Mikro, singt „Champs-Elysée“. Wird Jens fotografiert, ruft er „Ich liebe dich, Hase“, knutschen Gäste fremd, reicht er Kondome. Jeden Abend ist sein Laden voll. Jens grinst:

die Frauen durchs „Columbus“. Ein Typ (T-Shirt-Aufdruck: „8 halbe Liter“), zieht Luft durch die Zähne. „Macht ihr Urlaub hier?“ Um gute Gespräche oder Vernunft geht's weniger. „Wir wollen Spaß, den Alltag loslassen“, gesteht Jens aus Osnabrück. „Columbus“-Chef Arthur van Hese, der pro Abend 600 Gäste glücklich macht, legt den Partykracher auf: Roland Kaisers „Warum hast nicht nein gesagt?“ Kurz abtanzen. Um 21.42 Uhr schwächeln wir. Anja stemmt die Hände in die Hüfte. „Man kann doch jetzt noch nicht ins Bett gehen. Tante Jens“, der Inhaber vom

„Hier kann man feiern wie früher.“ Wie finden das Einheimische? Fliesenleger Raik (30): „Solange sich die Gäste benehmen, ist das okay. Aber das Leben auf der Insel ist teuer geworden, es gibt kaum bezahlbare Wohnungen.“ Der Tag endet um 1.32 Uhr mit Kartoffelchips im Bett. Um 9 Uhr gibt's Frühstück, dann Stadtbummel, Fischbrötchen – und müde Gesichter. Mittagsschlaf? Yvonne lacht. „Dafür haben wir keine Zeit.“ 12.38 Uhr. Die Terrasse vom Surfcafé am Strand ist voll. Frühshoppen! Unsere fünf schauen mit Sekt in der Hand aufs Meer. Bis Simone aufsteht. „So Mädels, was machen wir jetzt?“ JANA HEISCHSEL

Die 6 Lieblingsorte der „Rebellas“ zum Feiern

- ➔ „Milchbar“ – toll für den entspannten Auftakt oder Sundowner. Holzbänke mit Fellen, direkt an der Düne gelegen.
- ➔ „Kings Club“ von Tante Jens – Wirt singt selbst und spielt Musik der 70er, 80er und 90er. Jeden Abend Mega-Stimmung!
- ➔ „Fischerkate“ – das In-Lokal zum Tanzen mit Plüschbar und roter Couch. Immer voll!
- ➔ „Columbus“ – neu renovierte Bar mit großem Tresen. Chef Arthur van Hese legt hier noch selbst auf.
- ➔ „Weiße Düne“ – 300-m²-Lokal am Nordstrand im Beach-Style, Stimmung ab 11 Uhr, abends nettes Restaurant.
- ➔ „Surfcafé“ – direkt am Meer, tolle Terrasse, gut zum Chillen.

INFOS

Party-Reisen kann man u. a. bei „Müller-Touristik“ buchen. 3 Ü mit Frühstück, Transfer, Begrüßungsgetränk, eine ostfriesische Kaffeetafel, ½ Tag Radnutzung ab 219 Euro p. P. (www.mueller-touristik.de).